

# EISKALTES VERGNÜGEN

## ZU GAST BEIM EISSTOCKSCHIESEN IN GEISING/OSTERZGEBIRGE

TEXT: CARSTEN SCHULZ-NÖTZOLD | FOTOS: EGBERT KAMPRATH



Blick auf das winterliche Geising

**M**ontag, 23. Januar, 18:30 Uhr, Geising Eissporthalle. Der Winter hat das Osterzgebirge fest im Griff. Hoher Schnee hat die kleine Stadt Geising in ein Wintermärchen verzaubert. Draußen hat es zweistellige Minusgrade, drinnen in der Eishalle ist es nicht viel wärmer. Wer zum Eisstockschießen geht, muss sich also warm anziehen, vor allem an den Füßen. Denn der Spieler steht eineinhalb oder zwei Stunden auf blankem Eis. Dicke Stiefel mit rutschfester Sohle habe ich dabei.



Deswegen wird sich bei den Geisinger Eisstockfreunden nicht lange bei der Vorrede aufgehalten, sondern man kommt schnell zur Sache. Als Gast stehe ich nicht nur dabei, sondern mache gleich mit. Die Hälfte der Runden spiele ich für die blaue Mannschaft, die andere Hälfte bei den Roten. Keiner soll einen Vor- oder Nachteil vom Gast haben, man weiß ja nie, wie gut oder schlecht der Neuling so wirft.

Thomas Jarosch, der Leiter der Trainingsgruppe, ist seit zehn Jahren dabei. Er nimmt sich meiner sofort an. Während die anderen Sportfreunde mit dem Werfen beginnen, erhalte ich eine kurze Einweisung. Nicht zu verwechseln sei Eisstockschießen mit dem Curling, auch wenn es eine ähnliche Spielidee hat. Zuerst erläutert mir Thomas den Aufbau des Sportgerätes: »Oben ist der Griff, daran hängt die Glocke, unten dran liegt die Platte. Das zusammen wiegt bis zu vier Kilogramm.« Gespielt wird auf die Daube, einen ca. 10 cm großen Gummiring. Dieser wird in einem 3x6 m großen Zielfeld mittig platziert. Die Spieler stehen am anderen Ende der 28 m langen Bahn. Jeder versucht, mit seinem Eisstock so nah wie möglich an die Daube zu kommen.

Und dann bin ich dran. Mist, der erste Wurf verreckt auf halber Strecke. Das Know-how des Spiels liegt nicht nur in der Wurftechnik, sondern auch im Einsatz der richtigen Platte. Es gibt schnelle Platten, mittelschnelle und auch langsame. Auch





»OBEN IST DER GRIFF, DARAN  
HÄNGT DIE GLOCKE, UNTEN DRAN  
LIEGT DIE PLATTE. DAS ZUSAMMEN  
WIEGT BIS ZU 4 KILOGRAMM.«

wenn eine langsame Platte schwerer zu werfen ist, so hat sie doch den Vorteil, vom Gegner nicht allzu leicht aus dem Spiel geschoben zu werden.

»Die steht dann wie betoniert«, schmunzelt Thomas. Er meint: »Du brauchst eine Platte mit einem anderen Härtegrad, die etwas schneller läuft.« Und tatsächlich, mit der neuen Platte gelingt der zweite Wurf schon besser.

Ein Spiel ist nach sechs Kehren, d.h. Durchgängen, zu Ende. Nach jeder Kehre werden die Punkte gezählt. Alle Stöcke einer Mannschaft, die nach Beendigung der Kehre der Daube näher stehen als der nächststehende Stock des Gegners, werden mit Pluspunkten bewertet. Der erste Stock zählt 3 Pluspunkte und jeder weitere Stock 2 Pluspunkte. Höchste Pluspunktezahl in einer Kehre:  $3+2+2+2=9$  Pluspunkte. Manchmal kann man nicht per Augenmaß entscheiden, welcher Eisstock näher an der Daube liegt. Dann zieht Dieter Wolf das Maßband aus der Tasche.

Jeder, der zum ersten Mal am Eisstockschießen teilnimmt, wird merken, auf wie viele Aspekte gleichzeitig man achten muss. Ein fester Stand ist wichtig. Der Wurfarm sollte gerade schwingen. Beim Loslassen die Wurfhand nicht verdrehen, sonst saust der Eisstock rechts oder links aus der Bahn. Kraft und Präzision brauchen ein ausgewogenes Maß, sonst bleibt der Eisstock zu früh liegen oder rammt die Daube ungewollt aus dem Feld. Schließlich: Es gilt auf die Mannschaftstaktik zu achten. Die Mitspieler stehen nahe am Zielfeld mit der Daube. Von dort aus rufen sie Empfehlungen zu, wie der nächste Wurf idealer Weise aussehen sollte. Direkt auf die Daube spielen, einen gegnerischen Eisstock aus dem Spielfeld rammen oder einen Wurfweg für den Gegner zustellen. Meine

Würfe lösen eine Achterbahn der Gefühle aus: mal gut, mal weniger gut. Aber irgendwie laufe ich ja außerhalb der Konkurrenz.

Eisstockschießen weckt schnell den sportlichen Ehrgeiz, erzeugt einen guten Teamgeist und macht eine Menge Spaß. Hin und wieder liest man, Eisstockschießen sei ein alter Volkssport. Und das stimmt: Es kann wirklich jeder mitmachen und es hat eine sehr lange Tradition. 1954 wurde die Sektion der Eisstockschießen in Geising gegründet. Gespielt wurde damals noch auf dem »Hüttenteich« in Geising. Die Geisinger Schützen qualifizierten sich sogar für die DDR-Oberliga und holten zahlreiche Meistertitel in die Bergstadt.

Die Geisinger Eisstockschießen treffen sich jeden Montag zum Training. Hin und wieder nehmen sie auch an Wettkämpfen teil. »Zuschauer sind immer herzlich willkommen, natürlich auch gern Neueinsteiger«, sagt Thomas Jarosch.

## TIPP

### Eisstockschießen

Wer Eisstockschießen selbst ausprobieren möchte, kann Bahn und Trainer anmieten. Am Gäste-Angebot können max. 12 Personen pro Gruppe teilnehmen, und zwar ab 16 Jahren, denn es braucht einiges an Kraft und Geschick. Natürlich gibt es auch ein spezielles Kinder-Eisstockschießen ab 6 Jahren, dabei kommen kleinere und leichtere Eisstöcke zum Einsatz. Ansprechpartner sind die Touristinformationen und Rumen Münch, der Eiswart der Eissporthalle »Gründelstadion« in Geising. Informationen dazu finden sich auf den Internetseiten

[www.geising.de/eishalle](http://www.geising.de/eishalle) und [www.altenberg.de/gruendelstadion](http://www.altenberg.de/gruendelstadion)

Informationen zum Spiel gibt es auf der Internetseite

[www.eisstock.org](http://www.eisstock.org)